



WIFIS aktuell

Wissenschaftliches Forum für Internationale Sicherheit e.V.

Gunther Hauser

Die OSZE

Konfliktmanagement im Spannungsfeld
regionaler Interessen



Verlag Barbara Budrich

Gunther Hauser
Die OSZE

Reihe
WIFIS-aktuell

herausgegeben von

WIFIS – Wissenschaftliches Forum für
Internationale Sicherheit e.V., vertreten durch
Prof. Dr. Michael Staack, Helmut-Schmidt-
Universität/Universität der Bundeswehr
Hamburg

Band 56

Gunther Hauser

Die OSZE

Konfliktmanagement im Spannungsfeld
regionaler Interessen

Verlag Barbara Budrich
Opladen • Berlin • Toronto 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2016 Verlag Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto
www.budrich-verlag.de

ISBN 978-3-8474-0774-4 (Paperback)
eISBN 978-3-8474-0893-2 (eBook)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Walburga Fichtner, Köln
Typographisches Lektorat: Ulrike Weingärtner, Gründau

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	7
2. Die Sowjetunion, die Menschenrechte und die Schlussakte von Helsinki	9
3. Internationale Abrüstungsprozesse und die Wende von 1989	15
4. Der Übergang von der KSZE zur OSZE	19
5. Das <i>Wiener Dokument</i>	23
6. Die OSZE entwickelt umfassende Kapazitäten	27
7. Die Stärkung der Kooperationen zwischen internationalen Organisationen	31
8. Der <i>Open Skies Treaty</i>	37
9. 1999 – neue Aufgaben für die OSZE	41
10. Die Büros und Institutionen der OSZE	45
11. Internationale Partnerschaften der OSZE	51
12. Feldmissionen	57
13. Die Ukraine-Krise und die Rolle der OSZE	61
14. Der Streitfall VKSE	67
15. Der Gipfel von Astana und der <i>+40-Prozess</i>	69
16. Ausblick	73
Literatur	77

1. Einleitung

Die *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* (OSZE) – mit 57 Teilnehmerstaaten aus Europa, Nordamerika und Zentralasien die größte *regionale Sicherheitsorganisation* der Welt unter Kapitel VIII der Charta der *Vereinten Nationen* (VN) – wurde am 1. Januar 2015 zwanzig Jahre alt (vgl. Zannier 2015: 16). Der VN-Sicherheitsrat kann nach Artikel 53 Abs. 1 (Kapitel VIII) Organisationen der regionalen Abmachung ermächtigen, Zwangsmaßnahmen unter seiner Autorität durchzuführen. Andererseits bestimmt Artikel 53 Abs. 1:

„Ohne Ermächtigung des Sicherheitsrates dürfen Zwangsmaßnahmen auf Grund regionaler Abmachungen oder seitens regionaler Einrichtungen nicht ergriffen werden“ (Vetschera 2000: 129).

Die OSZE entstand aus jenem Prozess, der durch die eigentliche *Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* (KSZE) (1973–1975) eingeleitet wurde. Die Umbenennung der Mitte der 1990er Jahre bereits weitgehend institutionalisierten KSZE in OSZE erfolgte auf dem Gipfeltreffen von Budapest am 3. Dezember 1994 – mit Wirksamkeit zum 1. Januar 1995. Da die OSZE von Anfang an nicht als eine *Organisation* gegründet, sondern als *Konferenz* ins Leben gerufen wurde, „spricht man auch heute nicht von ‚Mitgliedern‘, sondern von ‚Teilnehmerstaaten‘“ (Vetschera 2000: 115). Die umfassende Arbeit der OSZE liegt vor allem „in langfristigen Perspektiven, insbesondere in der Schaffung von Regelwerken, die das friedliche Zusammenleben in Europa ermöglichen sollten („normativer Charakter“)“ (Vetschera 2000: 115). Der Autor setzt sich mit dieser Studie zum Ziel, nicht nur die *Hintergründe* zu analysieren, die zum KSZE-Prozess geführt haben, sondern auch das *Wesen* und *Wirken* der KSZE/OSZE in den vergangenen 40 Jahren in Zeiten von Spannungen und Entspannungsprozessen zwischen West und Ost zu erörtern sowie mögliche künftige Handlungsmöglichkeiten der OSZE zu diskutieren.

